

licher Plaques an der Zungenwurzel dar, rasenbüschel-ähnlich, ohne übeln Geruch oder Geschmack im Munde:

Ullersperger.

Parasitologische Präparate von Herrn Dr. Voigtländer in Dresden auf der landwirthschaftlichen Central-Ausstellung zu Karlsruhe.

Auf der landwirthschaftlichen Central-Ausstellung zu Karlsruhe am 22 — 28. September 1869 zeichnete sich vor allen Dingen die Ausstellung landwirthschaftlicher Lehrmittel und Unterrichtsgegenstände vortheilhaft aus. Wenn man auch durchaus nicht behaupten kann, dass die ausgestellten Gegenstände in allen Stücken von der Höhe, auf welcher der Unterricht billigerweise stehen sollte, ein vortheilhaftes Zeugniß ablegte, so war doch die vollständige Vertretung aller Unterrichtsgegenstände anschaulicher Natur schon an sich sehr dankenswerth, besonders aber noch dadurch, dass eine derartige Ausstellung die Lücken klar erkennen lässt. Von parasitologischen Dingen war manches nicht Uninteressante vorhanden; so z. B. in der reichen önologischen Ausstellung der Herren Dr. Blankenhorn und Prof. Rösler die sogenannte Barttraube, d. h. *Cuscuta europaea*, auf einer Traube steril schmarotzend, wie sie schon 1539 durch den Markgrafen Ernst von Baden in der Pfalz aufgefunden und von Tabernämontanus sowie später von Gmelin beschrieben worden ist. Für den Norddeutschen war ferner von besonderem Interesse eine grosse Anzahl von Maispflanzen mit dem Maisbrande: *Ustilago Maydis*.

Manches Interessante befand sich unter den ausgestellten mikroskopischen Präparaten. Wir erwähnen besonders derjenigen von Herrn Dr. Voigtländer in Dresden. Es waren Präparate anatomischer, z. Th. parasitologischer Gegenstände und wir glauben, dieselben nach sorgfältiger Durchsicht als sehr brauchbar empfehlen zu dürfen.

Einiges wenige nur wollen wir hervorheben:

Cysticercus cellulosae, Finne des Schweins.

Taenia elliptica, von der Katze.

Sarcoptes cati, Räudenmilbe der Katze.

Sarcoptes vulpis, vom Fuchs.

Sarcoptes ovis, vom Schaf.

Kopf von *Taenia crassicollis*, von der Katze.

Symbiotes bovis.

Dermanisus avium, Vogelmilbe.

Weniger gelungen waren einige phytohistologische Präparate, so z. B. das Holz nicht luftfrei.

H.

Pilzbildungen auf dem Trommelfell. Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Dr. Pollitzer, durch gütige Vermittelung des Herrn Medicinalraths Dr. Hassenstein.

Auf einem Trommelfell, welches Herr Dr. Pollitzer zur Ansicht einzusenden die Güte hatte, fanden sich in nicht unbedeutender Menge Mycelfäden eines Schimmelpilzes, welcher sich leider nicht näher bestimmen liess, weil er nur höchst unvollkommen fruktificirte. Das Trommelfell war als mikroskopisches Injektionspräparat präparirt, mit aufge kittetem Deckglas.

Nach Pollitzer's brieflicher Mittheilung stammt das Präparat von einem etwa 30jährigen an Phthisis pulmonum verstorbenen Manne, der seit mehren Jahren an chronischer Otorrhoe litt. Die Perforationsöffnung war nierenförmig und reichte bis zur Anhäufung der circulären Fasern an der Peripherie. Im Leben konnte aus dem Befunde im Gehörorgane auf das Vorhandensein von Pilzen nicht geschlossen werden und erst die mikroskopische Untersuchung zeigte jene Bildungen. Es ist dieser Fall, wo Pilzfäden in unmittelbarer Verbindung mit dem Trommelfell gefunden werden, gewiss nicht uninteressant.

H.

Zur Geschichte der Lehre von der *Generatio aequivoca*. Von Ernst Hallier.

Gewöhnlich wird die erste bestimmte Beantwortung der Frage nach der *Generatio aequivoca* Schwann zugeschrieben. Die Priorität gebührt aber Herrn Professor Dr. Franz Schulze in Rostock. Dieser Forscher hat nämlich schon im Jahre 1836 in Poggendorf's Annalen Bd. 39 drittes Stück SS. 487—489 ein einfaches Experiment veröffentlicht, wodurch ebenso klar und be-

stimmt wie bei Schwann die *Generatio aequivoca* als eine überflüssige Hypothese aus dem Felde geschlagen wird.

Indem ich hierauf kurz aufmerksam mache, erfülle ich zugleich eine wehmüthige Pflicht, indem gerade, als ich jene Arbeit von Franz Schulze zum ersten Mal gelesen hatte, mein allzu früh geschiedener treuer Freund und Schüler, Herr Dr. Oscar Klotzsch, mich bat, in seinem Namen auf die Entdeckung Schulze's aufmerksam zu machen. Schulze's Apparat bestand in einer Kochflasche mit doppelt durchbohrtem Stöpsel; in die beiden Löcher waren zwei Glasrohre luftdicht eingefügt, deren jedes in einen Kohlensäure-Absorptionsapparat führte. In der Kochflasche war die zu prüfende Substanz in einer wässerigen Lösung enthalten. Diese wurde vor der Verbindung der Flasche mit jenen beiden Apparaten gekocht. In dem einen Kohlensäure-Apparat befand sich Schwefelsäure, in dem anderen Kalilösung. Mehre Monate lang wurde täglich mehrmals die Luft am Kaliende durch den ganzen Apparat hindurchgesogen, so dass durch Schwefelsäure gereinigte Luft an die zu prüfende Substanz gelangte. Vom Mai bis zum August in dieser Weise behandelt, zeigten animalische und vegetabilische Substanzen keine Spur von neu entstandenen Organismen. In neuerer Zeit ist nun auch der Needham'sche Einwurf, dass durch die Schwefelsäure die Luft und durch das Kochen die organische Substanz dergestalt verändert würden, dass Neubildungen nicht mehr stattfinden könnten, gänzlich beseitigt worden. Ich habe nämlich mehrfach in der auf S. 1 ff. beschriebenen Hilgendorff'schen Zelle einen Tropfen Hühnereiweiss, viele Monate an der unteren Fläche des Deckglases suspendirt, durch's Mikroskop verfolgt und habe nicht ein einziges Mal die geringste Organisation darin wahrgenommen. Dahingegen genügt das Hinzufügen einer äusserst geringen Menge von *Micrococcus*, um eine reiche Pilzvegetation in dem Tropfen zu erzeugen.

Kann man also auch keineswegs behaupten, dass die *Generatio aequivoca* eine Unmöglichkeit sei, so ist doch, da sich gar kein Beleg für dieselbe beibringen lässt, diese Hypothese vorläufig eine gänzlich überflüssige.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Parasitenkunde](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [2_1870](#)

Autor(en)/Author(s): Voigtländer

Artikel/Article: [Parasitologische Präparate 93-95](#)